

# GESCHICHTE DER PHARMAZEUTISCHEN AUSBILDUNG IN ÖSTERREICH

Teil 2

Alois Kernbauer

ZWISCHEN ZUNFT UND WISSENSCHAFT

Der österreichische Apotheker- und Pharmazeutenstand in der Krise.  
Von der Mitte des 19. Jahrhunderts bis in das Jahr 1922



AKADEMISCHE DRUCK- u. VERLAGSANSTALT  
GRAZ – AUSTRIA  
1989

## INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	V
Inhaltsverzeichnis	VII
<b>Einleitung</b>	<b>1</b>
Zur Einführung	1
Problemstellung und Zielsetzung	8
Literatur	10
Quellen	11
<b>1. Die gewerblichen Grundlagen des Apothekerwesens und die Entstehung des Apothekergesetzes des Jahres 1906</b>	<b>12</b>
1.1. "Freigebung" und "Verstaatlichung" - Die beiden gegensätzlichen Modelle zur Lösung der Konzessionsfrage	27
1.1.1. Die Diskussionen um die "Freigebung" der Pharmazie	27
1.1.2. Die Idee der "Verstaatlichung" des Apothekenwesens	33
1.2. Die Standesorganisation	42
1.2.1. Gremien, Apothekerkammer, Vereine	42
Die pharmazeutischen Vereine	47
1.2.2. Das pharmazeutische Zeitschriftenwesen	56
1.3. Der "Reichtum" der Apotheker	61
1.3.1. Die Auseinandersetzungen zwischen den Krankenkassen und den Apothekern	71
1.4. Die Entwicklung des Apothekenwesens in Zahlen von der Mitte des 19. bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts	74
Die optimale Apothekenzahl	74
Die tatsächliche zahlenmäßige Entwicklung	76
Die Verhältnisse im städtischen Bereich	78
Die Hausapotheken	80
1.5. Zur Gesamtzahl der Ärzte, Wundärzte und Hebammen in Cisleithanien	82
1.6. Die Lage der Assistenten	84
Das Gehalt	87
Die Gehälter des Jahres 1903	92
Die Dienstzeit	93
Die Chancen auf Verselbständigung	95
Die Probleme der Altersversorgung und der Krankenversicherung	96
Das Verhältnis der Assistenten zur Sozialdemokratie	98
Ausländische Pharmazeuten in Österreich, Österreicher im Ausland	99
1.6.1. Die Entwicklung der Assistentenschaft in Zahlen	101

<b>2. Der Wandel der Berufsbedingungen</b>	104
2.1. Zur fabrikmäßigen Herstellung chemisch-pharmazeutischer Produkte	104
2.1.1. Zum Arzneigroßhandel	111
2.2. Die Änderungen im Arzneimittelverkehr	113
Die gesetzlichen Regelungen	115
Die Beschwerden der Apotheker	118
Der Kampf gegen den Mißbrauch von Rezepten	119
Der literarische Markt als Angelpunkt im Kampf um die Geheimmittel	121
Zu gängigen, neben Arzneimitteln in Apotheken geführten Produkten	123
2.3. Die Abgrenzung der Apotheken von den konkurrierenden Gewerbezweigen	128
Die praktische Durchführung der Abgrenzung zwischen Apothekern und konkurrierenden Gewerben	134
<b>3. Die Suche nach zusätzlichen beruflichen Aufgabengebieten für Pharmazeuten</b>	138
3.1. Berufswunsch Sanitätsbeamter. - Die Apotheker und die staatliche Sanitätsverwaltung	144
<b>4. Auf der Suche nach einem neuen Selbstverständnis</b>	147
4.1. Zum Verhältnis der Apotheker zu den Ärzten	147
4.2. Zu den für die Pharmazeuten bedeutsamen Wandlungen im Wissenschaftsbetrieb	153
Zur Entwicklung des Faches Pharmakognosie in der Donaumonarchie	160
Pharmazeuten im universitären Wissenschaftsbetrieb	162
4.3. Der Wandel im Selbstverständnis der Pharmazeuten	167
4.4. Zur Beschäftigung des Standes mit der eigenen Vergangenheit	175
<b>5. Das Ausbildungssystem</b>	182
5.1. Fehlende Rechtsgleichheit der Pharmazeuten mit Akademikern	182
5.2. Die Lehrlingsausbildung	186
5.3. Die Situation der Studenten der Pharmazie	195
Zum Zahlenverhältnis der Studenten der Pharmazie zur Gesamtzahl der Studierenden	197
5.4. Die Frauenfrage in der Pharmazie	198
5.5. Die staatliche Apothekerausbildung in Österreich	207
Die Diskussionen, die zur Studienreform des Jahres 1853 führten	210
Die Einführung eines eigenständigen pharmazeutischen Studiums im Jahre 1853	218
5.5.1. Die Vorberatungen der Studienordnung des Jahres 1859	223

Die Studienordnung des Jahres 1859	226
Die Durchführung des Studienplanes von 1859	227
5.5.2. Die für die Mitte der siebziger Jahre geplante Studienreform	229
Die Gutachten der Universitäten	236
Universität Innsbruck	237
Universität Krakau	238
Universität Prag	239
Universität Wien	239
Universität Graz	243
Gemeinsamkeiten und Unterschiedlichkeiten in den Vorschlägen der einzelnen Universitäten	247
Die Stellungnahme des Obersten Sanitätsrates	248
5.5.3. Die Diskussionen ab Mitte der siebziger Jahre und die Vorbereitungen der Studienreform von 1889	255
Die Vorbereitungen der Studienreform des Jahres 1889 Ungarn	260
5.5.4. Die Studienordnung des Jahres 1889	272
Die Durchführung der Studienordnung des Jahres 1889	273
5.5.5. Die Diskussionen um die Studienreform von den neunziger Jahren bis 1922	276
5.5.6. Die Studienreform des Jahres 1922	295
Die Vorbereitungen	296
Übergangsregelungen	306
Folgen, Reaktionen auf diese Reform und die Änderung des Jahres 1928	307
5.6. Das Doktorat der Chemie bzw. Pharmazie	311
5.7. Von der Leistung des Eides auf die Apothekerordnung zur feierlichen Sponson	322
5.8. Die Einrichtung pharmazeutischer Universitätsinstitute	329
5.9. Lehrbehelfe	337
5.9.1. Die Pharmakopöen	337
Kommentare zu den Pharmakopöen	343
Die Bemühungen um die Erarbeitung internationaler Pharmakopöen	344
5.9.2. Zu den in Ausbildung und Praxis verwendeten Lehr- und Handbüchern	350
Lehrbücher für Apothekerlehrlinge	350
Zu den Lehr- und Handbüchern in Studium und Praxis	353
6. Zur Ausbildung der Pharmazeuten in den europäischen Ländern in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts	372
Großbritannien	372
Vereinigte Staaten von Nordamerika	376
Frankreich	377
Spanien	381
Portugal	383

Italien	385
Niederlande	386
Belgien	387
Schweiz	388
Dänemark	390
Deutschland	390
Die Ausbildungsdauer in einzelnen europäischen Ländern zu Anfang des zwanzigsten Jahrhunderts in Jahren	393
<b>7. Zusammenfassung und Schlußfolgerungen</b>	<b>394</b>
<b>8. Anhang</b>	<b>401</b>
Tabelle 1: Die Apotheken nach ihrer Entstehungszeit	401
Tabelle 2: Die Entwicklung der Gesamtzahl der Apotheken, Haus- apotheken, Assistenten und Lehrlinge	402
Tabelle 3: Die Zahl der öffentlichen Apotheken in den einzelnen Kronländern 1848-1889	403
Zunahme der Apotheken in den im Reichsrat vertretenen Kronländern von 1840 bis 1882 im Gesamtüberblick	404
Tabelle 4: Die Entwicklung der Apothekenzahlen in den Kronländern um die Jahrhundertwende	405
Tabelle 5: Das Verhältnis von Bevölkerungszahl und Apotheken in den Kronländern zu Beginn der neunziger Jahre	405
Tabelle 6: Das Verhältnis von Apotheken zur Bevölkerung im Jahre 1892	406
Tabelle 7: Die Entwicklung der Verhältniszahlen von öffentlichen Apo- theken zu den Einwohnern in Cisleithanien	407
Tabelle 8: Die Zahl der Apotheken in Ungarn	407
Tabelle 9: Die Zahl der Apotheken in den Hauptstädten der Kronländer und der wichtigsten europäischen Hauptstädte um die Jahr- hundertmitte	408
Tabelle 10: Das Verhältnis von Apotheken zur Einwohnerzahl in Wien im Jahre 1870	409
Tabelle 11: Das Verhältnis von Einwohnerzahl zur Anzahl der Apothe- ken in Wien im Jahre 1885 Im Jahre 1898 kam auf eine Wiener Apotheke folgende Be- völkerungszahl	410
Tabelle 12: Die Bevölkerungsveränderung Wiens im letzten Dezennium des 19. Jahrhunderts nach Bezirken	411
Tabelle 13: Die Versorgung Budapests mit Apotheken im letzten Viertel des 19. Jahrhunderts	412
Tabelle 14: Das Verhältnis von Apotheken zu Einwohnerzahlen in den größeren Städten Cisleithaniens im Jahre 1897	413
Tabelle 15: Das Verhältnis von Hausapotheken zur Einwohnerzahl 1857- 1880	414
Tabelle 16: Die durchschnittliche Zahl der in einer Apotheke beschäftigten Pharmazeuten um die Jahrhundertmitte	415

	Die Verteilung der Angestellten in den öffentlichen Apotheken zu Mitte der achtziger Jahre	415
Tabelle 17:	Die Zahl der Hausapotheken zu Ende des Jahrhunderts	416
	Verhältnis von Apotheken zu Hausapotheken im Jahre 1884	416
Tabelle 18:	Die Entwicklung der Zahl der Ärzte, Wundärzte und Hebammen von 1848 - 1912	417
Tabelle 19:	Das Verhältnis von Arzt, Wundarzt bzw. Hebammen zur Bevölkerung 1848-1912	419
Tabelle 20:	Die Altersverteilung der angestellten Pharmazeuten in Cisleithanien im Jahre 1899	420
Tabelle 21:	Die zahlenmäßige Entwicklung der unselbständigen Pharmazeuten	421
Tabelle 22:	Zahl der Tironen in den Jahren 1888-1897	422
Tabelle 23:	Das Verhältnis von Im- und Export chemisch-pharmazeutischer Produkte in der Donaumonarchie im Jahre 1910	422
Tabelle 24:	Das Verhältnis der Anzahl der Pharmaziestudenten zur Gesamtzahl der Studierenden	424
Tabelle 25:	Zur Herkunft der Pharmaziestudenten an der Wiener Universität	428
Tabelle 26:	Graduierungen 1888-1912	429
<b>9.</b>	<b>Abkürzungsverzeichnis</b>	<b>430</b>
<b>10.</b>	<b>Quellen- und Literaturverzeichnis</b>	<b>431</b>
<b>11.</b>	<b>Personenregister</b>	<b>463</b>